

Die polnische Note.

Ein Teil der deutschen Optanten, die im Sinne der Bestimmungen der Artikel 11 und 12 des Wiener Abkommens vom 30. August 1924 ihren Wohnort aus Polen nach Deutschland spätestens am 1. August 1925 hätten verlassen müssen, hat sich nicht an die Bestimmungen gehalten und bis zu diesem Augenblick die Grenze der Republik Polen noch nicht verlassen, während die polnischen Optanten an den für sie bestimmten Terminen aus Deutschland entsprechend der ihnen von deutscher Seite erteilten Weisungen abgemandert sind. Die polnische Regierung wünscht mit allem Nachdruck festzustellen, daß die deutschen Optanten mit dem 1. August 1925 zu Ausländern geworden sind, deren Aufenthalt auf polnischem Gebiet nicht loyal ist und somit den polnischen Anordnungen unterworfen ist. Die Maßnahmen werden nach den internationalen Gepflogenheiten gegenüber den Personen angewandt, die sich im Gebiete eines anderen Staates widerrechtlich aufhalten. Die polnische Regierung macht die deutsche Regierung gleichzeitig auf den Paragraphen 4 des Artikels 12 der Wiener Konvention aufmerksam, der besagt, daß die vertragschließenden Parteien sich damit einverstanden erklären, daß die Optanten, die sich der Verpflichtung, ihren bisherigen Wohnsitz in der festgelegten Zeit zu verlassen, nicht anpassen wollen, an die Grenze abgehoben und den deutschen Behörden übergeben werden. Der Zutritt nach Polen kann diesen Personen für immer verweigert werden. Die polnische Regierung muß die Verantwortung für die Konsequenzen, die sich für die deutschen Optanten aus diesem Rechtszustand ergeben, von sich weisen. Nichtsdestoweniger ist die polnische Regierung bereit, wie bereits einmal festgesetzt, auch weiterhin den deutschen Behörden jegliche Hilfe und Unterstützung zu gewähren, damit sich die Abreise der Personen, die in kürzester Zeit erfolgen muß, in Formen vollzieht, die den

Deutschlands Antwort.

w Berlin, 10. Aug. (Drahtb.) In seiner heute erteilten Antwort stellt das Auswärtige Amt gegenüber der polnischen Regierung fest, daß von den etwa 20 000 deutschen Optanten, die zum 1. August abwanderungspflichtig waren, tatsächlich ungefähr 17 000 die Grenze überschritten haben. Die übrigen 3000 Personen seien zum weitaus größten Teile solche, denen auf Grund besonderer Abmachungen zwischen der deutschen Gesandtschaft in Warschau und dem polnischen Ministerium des Aeußern ein Aufschub zugestillt worden ist. Dagegen verließen von den polnischen Optanten in Deutschland, deren Zahl zu Beginn dieses Jahres noch 14—15 000 betrug, bisher nur etwa 3500 das Reichsgebiet, weil infolge mangelhafter Aufstellung der Listen der polnischen Optanten durch die polnischen Behörden Deutschland in vielen Fällen nur mit Verpätung die Abwanderungsaufforderung zu stellen konnte. Damit befindet sich also der Hauptteil der polnischen Optanten noch illegal im Reichsgebiet. Nach einem Hinweis auf die zahlreichen deutschen Verläufe, zu einem beiderseitigen Verzicht auf die Ausweisung der Optanten zu gelangen, erklärt das Auswärtige Amt in einer Antwort: Tatsächlich hat Polen am 5. August dem Rest der dortigen deutschen Optanten die Aufforderung zugestellt, binnen 48 Stunden das Land zu verlassen und dadurch die deutsche Regierung zu den entsprechenden Gegenmaßnahmen gezwungen. Es liegt nur in der Hand der polnischen Regierung, der früheren deutschen Anregung auf einen beiderseitigen Verzicht der Ausweisung der Optanten noch für diejenigen Optanten stattzugeben, die am 1. November dieses und am 1. Juli nächsten Jahres abzuwandern haben und damit der Welt das beschämende Schauspiel noch zweimal sich wiederholender Massenausweisungen zu ersparen. Die moralische Verantwortung für die Folgen aller erteilten Zwangsmaßnahmen fällt daher lediglich der polnischen Regierung zu.

Am 11. August 1919 ist die von der Nationalversammlung in Weimar beschlossene neue Verfassung des Deutschen Reiches in Kraft gesetzt worden. Daher gilt der 11. August als ein nationaler Feiertag, an dem der Bedeutung des Weimarer Verfassungswerkes für das deutsche Volk und für das politische Leben in Deutschland gedacht wird. Es gibt sehr viele Leute, die darüber spötteln. Weil sie die republikanische Staatsform ablehnen, bemühen sie sich, auch die Verfassung als ein schlechtes, ein vorwiegend „marginales“ Nachwerk hinzustellen, indem sie vornehm ignorieren, daß auch monarchistisch gesinnte Abgeordnete, so die besten Köpfe der deutschnationalen Volkspartei, an den 181 Artikeln tatkräftig mitgearbeitet und in ihnen nicht wenige Anregungen und Vorschläge, die von dieser Seite kamen, ihren Niederschlag gefunden haben.

Die Mehrzahl dieser Spötter hat es schwerlich für der Mühe wert gehalten, die Verfassung einmal gründlich zu studieren. Sie hat auch wohl kaum darüber ernstlich nachgedacht, daß diese Verfassung nicht die Zerstörung der alten Ordnung Deutschlands gewesen ist, sondern daß sie eine neue Ordnung aus den Trümmern der damals längst zerstörten alten geschaffen hat, daß sie kein Werk der Revolution, sondern des Wiederaufbaues ist. Und darum ist es auch keineswegs sinnlos, diesen Verfassungstag zu feiern, auch nicht für diejenigen, die der monarchischen vor der republikanischen Staatsform den Vorzug geben. Denn auf dieser Verfassung gründet sich ja die Wiederkehr geordneter Zustände im deutschen Vaterlande. Und die Liebe zu einer sicheren staatlichen Ordnung zu bekunden, dafür ist erster Sinne ist der Verfassungstag da. Er ist ein Tag der Freude, an dem wir uns mit Genugtuung daran erinnern, daß es verhältnismäßig schnell gelungen ist, die Revolution zu zügeln, und an die Stelle der Willkür einzelner den Willen der Mehrheit des Volkes zu setzen. Auch dessen können wir gedenken, daß es den Revolutionsmachern von 1918 ja bei weitem nicht gelungen ist, alles, was sie wollten, durchzusetzen. Das Deutsche Reich ist insbesondere keine sozialistische Republik geworden. Der Sozialismus hat es nicht fertig gebracht, die christlichen Ideen aus dem Felde zu schlagen. Und wenn man aus Kreisen, die der Verfassung nicht günstig gegenüberstehen, oft lange hört, daß sie nicht einmal den Namen Gottes erwähne, so ist darauf zu erwidern, daß dieser Name zwar in der alten Reichsverfassung einmal steht, in der Einleitung nämlich, wo von dem Fürstentum von Gottes Gnaden die Rede ist, daß es aber gar nicht auf die Nennung dieses Namens ankommt, sondern darauf, daß in der Verfassung programmatische Gedanken enthalten sind, die aus dem Christentum hervorgehen. Tatsächlich gibt es, wie eine vielbeachtete Studie eines katholischen Gelehrten vor noch nicht langer Zeit bewiesen hat, in der ganzen Welt keine Verfassung, die so sehr christlichen Anschauungen gerecht wird wie die deutsche, die vielgeschmähte Weimarer Verfassung.

Im übrigen ist nicht zu verkennen, daß sich immer mehr die Erkenntnis der eigentlichen Bedeutung des Verfassungstages durchsetzt. Da der 11. August 1919 als Schlußtag langer Beratungen, die unter schwerem äußeren und inneren Druck stattfanden, Deutschland wieder zu einem Staat gemacht, aus dem revolutionären Chaos wieder Ordnung geschaffen und eine klare Klärung für die Zukunft gegeben hat, heißt den Verfassungstag feiern: sich zur staatlichen Ordnung bekennen, den Willen zum Ausdruck bringen, sich gegen alles zu stemmen, was diese Ordnung beeinträchtigen könnte. Wir bekennen uns zur Verfassung, weil wir die Gewalt als Mittel zum Zweck innerpolitischer Veränderungen ablehnen. Manches an dem Werk von Weimar mag sich im Laufe der Zeit als reformbedürftig erweisen. Aber nur auf gesetzmäßigem Wege wird darüber zu entscheiden sein, wie überhaupt über alles, das unser staatliches Leben betrifft.

An der Spitze des durch die Weimarer Verfassung erzeugten und geestigten Deutschen Reiches steht ein Mann, der sehr als sieben Jahrzehnte seines Lebens ein treuer Diener der Monarchie war, der sich aber, als er zum Reichspräsidenten wählte ward, ohne seine früheren Ideale zu verleugnen, dem deutschen Volke und dem republikanischen Staate zur Verfügung gestellt hat, der sein hohes Amt mit würdigem Ernst versteht und keinen Zweifel darüber aufkommen läßt, daß ihm der Dienst am Volk und Staat Herzenssache ist. Reichspräsident Hindenburg wird heute mit der gesamten Reichsregierung an der Verfassungsfeier im Reichstag teilnehmen und damit erneut zum Ausdruck bringen, daß er den Staat, wie er ist, bejahet. Die Teilnahme deutschnationaler Minister und deutschnationaler Abgeordneter an dieser Feier wird nicht minder bezeugen, daß der Teil des deutschen Volkes, der ihr vor einem Jahre noch in schroffer Ablehnung gegenüberstand, sich heute, wenigstens in seinen politischen Führern, der Auffassung durchgerungen hat, daß dem Staate, der nach dem Zusammenbruch und der Revolution auf der Rechtsgrundlage entstanden ist, die die Weimarer Nationalversammlung geschaffen hat, also der Republik seine Kräfte zuwenden, keine Sünde wider den deutschen Nationalismus, sondern eine sittliche Pflicht ist, eine

Erneute Ausweisung kommunistischer Abgeordneter aus dem Reichstag

Widerliche Tumultszenen.

Berlin, 10. Aug. (Tel. unseres Korrespondenten.) Im Reichstag kam es heute wieder einmal zu ganz widerlichen Szenen. Die tropische Hitze, die über der Reichsstadt lagerte, machte sich auch heute im Reichstag bemerkbar. Die Kommunisten beantragten zu Beginn der Sitzung sofort die Vertagung und bezweifelten gleichzeitig die Beschlußfähigkeit des Hauses. Den Regierungenparteien war es nicht möglich, die notwendige Zahl der Abgeordneten herbeizuholen, um das Haus beschlußfähig zu machen. Der Präsident erteilte dann die nächste Sitzung auf 11 Uhr an. Auch diese Sitzung begann mit einer Geschäftsordnungsdebatte. Der amtierende Vizepräsident Graef wies den Kommunisten Schütz, der ihm, als er die Abstimmung in der ersten Sitzung etwas in die Länge dehnte, „Alter Schieber!“ zugerufen hatte, aus dem Saal. Schütz war aber während der Befanntgabe seiner Ausweisung nicht im Saale anwesend. Eine weitere Geschäftsordnungsdebatte, die durch den kommunistischen Antrag hervorgerufen war, als ersten Punkt auf die Tagesordnung einen Antrag zu setzen, durch den den Arbeitern und Angestellten des Reichstages eine besondere Beihilfe gewährt werde, brottelte der Vizepräsident ab. Er erteilte, noch ehe die Kommunisten Zeit gewannen, das Wort zum Kapitel der Agrarzölle dem Sozialdemokraten Schmidt-Röbenid. Während dieser Rede erschien der Kommunist Schütz plötzlich im Sitzungssaale. Als nach der Rede Schmidts Schütz erneut aus dem Saale gewiesen wurde, erwiderte er, er denke gar nicht daran. Die ganze Situation deutete darauf hin, daß es wieder einmal zu der unwürdigen Szene kommen, daß Postbeamten erscheinen und einen Abgeordneten gewaltsam deportieren würden. Es trat eine kurze Unterbrechung der Sitzung ein. Nach ihrer Wiedereröffnung war Schütz noch immer anwesend. Der Präsident ließ die Tribunen räumen und Polizeihelfer rufen. Die Kriminalbeamten griffen sofort den Abgeordneten beim Arm, zerrten ihn über die kommunistischen Bänke hinweg bis zur Balustrade und stießen ihn die Treppe hinauf zum Saal hinaus. Einzelne der deutschen nationalen Abgeordneten hielten es für angebracht, diesen beschämenden Vorgang mit Beifall zu begleiten, wodurch natürlich die Erbitterung der Kommunisten und Sozialdemokraten wuchs. Nach Wiedereröffnung der Sitzung konnte sich Vizepräsident Graef kein Gehör verschaffen. In der Erregung vergaß er, durch Öffnung der Tribunen die Öffentlichkeit wieder herstellen zu lassen. Die

Kommunisten drangen mit Schimpfstrafen auf das Präsidium ein und Abgeordneter Graef verhängte über einen der lautesten Schreier wiederum die Ausschließung. Zunächst zeigte sich aber, daß sich der Präsident geirrt hatte und der Ausschluß der Abgeordneten Torgler treffen sollte. Als sich dieser weigerte, Folge zu leisten, brach neuer Tumult aus, und über vier weitere kommunistische Abgeordnete wurde der Ausschluß verhängt. Das Schauspiel wiederholte sich. Die Tribünen wurden geräumt. Diesmal erschienen 18 Kriminalbeamte. Doch ging es ohne Anwendung von Gewalt ab. Die Ausgewiesenen erklärten, sie wichen der Gewalt und verlassen die Saal. Dann trat das Haus wieder in die sachliche Debatte ein.

Sitzungsbericht.

10 Uhr 20 Minuten. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der zweiten Beratung der Zollvorlage.

Abg. Stöcker (Rom.) beantragte Vertagung um zwei Stunden und bezweifelt zugleich die Verfassungsfähigkeit des Hauses. Die Sozialdemokraten und Kommunisten verlassen den Saal.

Vizepräsident Graf ordnet Ausschlüß an. Diese nimmt längere Zeit in Anspruch, da immer noch Nachzügler eintreffen. Große Heiterkeit erregt es, als die Zentrumsabgeordnete Frau Neuhaus, die direkt vom Bahnhof kommt, mit Hut, Mantel

Der Abgeordnete zur Tribüne eilt, um ihre Karte abzugeben. Der Abg. Schick (Rom.), der dem Präsidenten das Alter schiebt! wird unter dem Lärm der wieder hereinströmenden Kommunisten und Sozialdemokraten zur Ordnung gerufen. Das Ergebnis der Auszählung ist die Anwesenheit von 238 Abgeordneten. Das Haus ist also beschlußunfähig, da 9 Abgeordnete an der Mehrheitsziffer fehlen.

1 Uhr an. Vizepräsident Graef beraumt eine neue Sitzung für
Nach Wiedereröffnung der Sitzung

schlicht Vizepräsident Graef den Abg. Schüt (Rom.) wegen
des gegen den Präsidenten gebrachten Ausdrucks für den
Rest der Sitzung aus,
da der gebrauchte Ausdruck eine so schwere Beschimpfung sei,
daß ein Ordnungsruf nicht genüge. (Großer Lärm bei den
kommunisten. Rufe: Supplio!)

(Fortsetzung des Berichtes siehe 2. Seite.)

Pflicht und Schuldigkeit gegenüber unserer durch Krieg, Zusammenbruch, Umsturz und Inflation so ungeheuer schwer mitgenommenen Nation. Und so steht zu hoffen, daß sich der große Kreis staatsbejahender Staatsbürger immer mehr erweitert und daß auch die Freude am Staate zunimmt, unbeschadet der Meinungsverschiedenheit, ob die Monarchie oder die Republik die für das deutsche Volk bessere Staatsform ist. Wer die Verfassung als politische Richtschnur anerkennt und in ihrem Geiste dem Staate dient, nur der ist Mitarbeiter an der großen Aufgabe, Volk und Vaterland aus den Nöten der Gegenwart wieder einer besseren Zukunft entgegenzuführen.

Deutscher Reichstag.

(Fortsetzung des Berichtes der 1. Seite.)

Hierauf begann das Haus die Einzelberatung der Zollvorlage bei der Beratung über die Agrarzölle.

Abg. Schmidt-Röpench (Soz.) führt aus, es sei ein jauchendes Spiel, wenn heute immer darauf hingewiesen werde, daß die Landwirtschaft Schutz zoll brauche, weil die Industrie ihn habe. Auch die Behauptung, daß die Getreidezölle den Kleinbetriebsbetrieblern Vorteile bringten, trifft nicht zu. Der Reichstag des Reichsverbandes landwirtschaftlicher Kleinbetriebe habe die Zollvorlage abgelehnt. Auch die Landarbeiter hätten keinen Vorteil von den Zöllen. Der Redner befürwortet einen sozialdemokratischen Antrag auf Herabsetzung bzw. Beseitigung der industriellen Zölle, die die landwirtschaftlichen Produkte belasten. Bei den Lebensmittelpolitiken solle die bestehende Zollfreiheit zunächst um ein Jahr verlängert werden. In der Zwischenzeit solle ein Ausschuss die Lage der Landwirtschaft prüfen. Die Vorlage selbst lehnte der Redner mit Entschiedenheit ab.

Nachdem der Redner geendet hatte, stellte Vizepräsident Graef fest, daß

der ausgeschlossene Abgeordnete Schülz (Rom.) im Saal

erschienen ist. Als der Abgeordnete dem Ersuchen, den Saal zu verlassen, nicht Folge leistet, wird die Sitzung auf 10 Minuten unterbrochen. Inzwischen soll der Ausschuss sich mit der Angelegenheit beschäftigen.

In der um 12 Uhr 12 Minuten wieder eröffneten Sitzung stellt Vizepräsident Graef fest, daß der Abg. Schülz (Rom.) durch seine Weigerung, den Saal zu verlassen, sich automatisch den Ausschluss auf acht Tage

zugezogen habe. Als der Abgeordnete auf weiteres Ersuchen, den Saal zu verlassen, im Saale bleibt, stellt Vizepräsident Graef den

weiteren Ausschluss auf zwanzig Tage

fest. Abg. Schülz entfernt sich nicht. Hierauf erklärt Vizepräsident Graef, daß er sich zu weiteren Zwangsmaßnahmen genötigt sehe. (Zuruf der Kommunisten: Skrupel!)

Die Tribünen werden geräumt, die Abgeordneten verlassen größtenteils den Saal. Vizepräsident Graef empfiehlt der Presse, auch ihrerseits den Saal zu verlassen. Auch Vizepräsident Graef hat seinen Präsidentensitz verlassen. 12 Uhr 20 Minuten

erscheinen acht Schupo-Beamte in Zivil, um den Abgeordneten Schülz aus dem Saale zu entfernen.

Seine Fraktionsgenossen stellen sich im Kreise stehend um ihn herum. Abgeordneter Schülz wird von zwei Beamten am Kragen gepackt und aus dem Saal hinaus befördert. (Ungehöriger Lärm bei den Kommunisten.)

12 Uhr 25 Minuten erscheint Vizepräsident Graef wieder am Präsidentensitz. Er wird von wütenden Beschimpfungen der Kommunisten empfangen. Man hört Ausdrücke wie: Pöbelgehirn!

Abg. Stöcker (Rom.) erklärt, daß man in ähnlicher Weise gegen den Abgeordneten Schülz vorgegangen sei. Offenbar hätten die Beamten Instruktionen erhalten, so brutal wie möglich vorzugehen. Sie hätten auch keinen Ausweis vorgezeigt.

Als der nächste Redner, der Abg. Pusch (Rom.), zu Worte kommen soll, rufen die Abgeordneten: Erst die Öffentlichkeit wieder herstellen! Vizepräsident Graef erwidert, die Öffentlichkeit sei wieder hergestellt.

Wegen beleidigender Ausdrücke gegen den Präsidenten wird

Abgeordnete Weber-Düffeldorf (Rom.) für den Rest der Sitzung ausgeschlossen.

Die ungeheure Aufregung im Hause hält an. Vizepräsident Graef verläßt darauf seinen Präsidentensitz. Die Sitzung ist wiederum unterbrochen.

12 Uhr 42 Minuten eröffnet Vizepräsident Graef von anhaltenden Rufen der Kommunisten begrüßt, die Sitzung wieder und teilt mit, daß nicht Abg. Weber den beschimpfenden Ausdruck gebraucht habe, sondern der kommunistische Abgeordnete Torgler. Die getroffene Maßnahme erledi-ge sich damit gegen Weber, er schreie nunmehr den Abgeordneten Torgler für den Rest der Sitzung aus. (Anhaltende Unterbrechungen der Kommunisten.) Als der Abgeordnete Torgler der Aufforderung, den Sitzungssaal zu verlassen, nicht nachkommt, wird die Sitzung wiederum auf 5 Minuten unterbrochen.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung erklärt Vizepräsident Graef, als die Kommunisten andauernd in lärmenden Kundgebungen protestieren, er werde

nicht davor zurückstehen, eventuell die ganze kommunistische Fraktion auszuschließen.

Als der Lärm andauert, schließt Vizepräsident Graef die kommunistischen Abgeordneten Münzenberg, Kreus-burg, Neubauer und Gesche für den Rest der Sitzung aus.

Die Ausgeschlossenen bleiben im Saal. Die Sitzung ist wiederum unterbrochen. Die Tribünen werden wieder geräumt.

12 Uhr 55 Minuten teilt Vizepräsident Graef mit, daß die Abg. Münzenberg, Neubauer und Gesche sich den Ausschluss auf acht Tage zugezogen haben, da sie den Saal nicht verlassen. Als die Genannten auch der weiteren Aufforderung nicht Folge leisten, wird der Ausschluss auf zwanzig Tage ausgesprochen. Vizepräsident Graef bittet die Abgeordneten, jetzt wirklich den Saal zu verlassen und läßt die Tribünen räumen. Er verläßt darauf seinen Platz, die Sitzung ist unterbrochen.

Um 1 Uhr 5 Minuten werden

von 18 Polizeibeamten die Abgeordneten Gesche, Münzenberg, Torgler und Nebdermeyer aus der Sitzung entfernt.

Sie folgen nach längerem Protest, in dem sie die Legitimation der Beamten verlangten, der Aufforderung und verlassen, von den Beamten geleitet, den Saal.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung teilt Vizepräsident Graef mit, daß der Ausschuss auf 3 Uhr zusammenberufen sei und erklärt nunmehr dem Kommunisten Pusch (Rom.) das Wort zur Sache.

Abg. Pusch (Rom.) protestiert in erregter Weise gegen die eben getroffenen Maßnahmen des Vizepräsidenten Graef und gegen die Gewaltmaßnahmen an kommunistischen Abgeordneten. (Zurufe: Zur Sache!) Der Redner behauptet, Fraktionsgenossen des Vizepräsidenten Graef hätten sich bei der Eisenbahnfahrt von Hamburg nach Berlin über die Vorgänge am Samstag unterhalten und bemängelt, daß der Präsident Loebe den

Painlevé über den Drusen-Aufstand.

Fremdenlegionäre für Syrien.

tu. Paris, 10. Aug. (Tel.) Painlevé hat gestern Pressevertretern eine Erklärung über die Vorgänge in Syrien abgegeben. Danach soll der Aufstandsbewegung keine große Bedeutung zukommen. Wegen der wachsenden Gärung habe der Oberkommandierende zu Demonstrationen eine 165 Mann starke Kolonne ausgesandt, die von einem überlegenen Feinde zum großen Teil niedergemacht worden sei. Nur 60 Soldaten seien der Gefangennahme entgangen. Einer Strafexpedition unter General Michaud hätten die Drusen die Munitionskolonnen abgenommen, so daß sich die Infanterie wegen Munitionsmangels habe zurückziehen müssen. Der kommandierende Offizier habe sich durch eine Revolterung getötet, um der Gefangennahme zu entgehen. Die französischen Verluste seien noch nicht bekannt, weil der Schluss des Telegramms von Sarraill noch fehle. Der Abgeordnete Ferry hat eine Interpellation über die Ereignisse in Syrien angestellt.

tu. Paris, 10. Aug. (Tel.) Das Kriegsministerium teilt mit, daß bisher von General Sarraill nur kurze Telegramme eingegangen sind. Die Depeschen besagten lediglich, daß in der Zeit vom 5.-7. August sich keine bemerkenswerten militärischen Ereignisse abgespielt und die Ruhe im Drusengebiet wieder hergestellt sei. Die Telegramme übergehen aber ganz die Er-

Kommunisten zu sehr entgegenkomme. Besser sei es, wenn Graef das Präsidium führe. Nötig sei ein Mann, der 200-300 Kommunisten an die Wand stelle. (Lachen rechts. Hört, hört bei den Kommunisten.)

Abg. Freiherr v. Richthofen-Hannover (Dem.) betont die Notwendigkeit für Deutschland, sich zum Schutz vor möglichen Drusen-Rohstoffen, aber auch Lebensmitteln vom Ausland die Bauernschaft als solche habe keine Vorteile vom Zolltarif.

Abg. v. Graefe (Wst.) sieht in dem Kompromiß keine glückliche Lösung. Der Redner wendet sich in heftiger Erregung gegen die rechtsstehende Presse, die darauf bedacht sei, die politische Bewegung in übles Licht zu setzen.

Abg. Frau Wurm (Soz.) glaubt, daß die Agrarzölle einen Nutzen nur den technisch zurückgebliebenen Betriebsformen bringen. Sie fordern freie Einfuhr des Getreides und lehnen die Kontingentierung ab.

Abg. Obendorf (Rom.) weist die Behauptung zurück, auch die Landarbeiter hätten Vorteile von den Zöllen. Nicht nur die Agrarzölle, sondern auch die Industriezölle trügen erheblich zur Verteuerung der Lebensnotwendigkeiten gerade der Landarbeiter bei.

Es folgt

die Beratung der Industriezölle.

Abg. Wisse (Soz.) erklärt es für eine erfreuliche Offenherzigkeit, daß Dr. Perstius (Ztr.) erklärt habe, man mache mit der Zollvorlage einen Schritt ins Ungeheure. Die Zollvorlage bedeute einen Schritt zum Preiswucher und Verteuerung auf allen Gebieten. Auch das Zentrum könne nicht bestreiten, daß die Vorlage der Landwirtschaft und der Industrie Sonderrechte auf Kosten der Gesamtheit gäbe. Man müsse sich vom Zollschutz abheben und zum freien Handel übergehen.

Abg. Meyer-Berlin (Dem.) lehnt die Vorlage ab. Das Ziel, die Handelsbilanz zu verbessern und die Verpflichtungen aus dem Dawes-Abkommen erfüllen zu helfen, verwirkliche sie nicht. Nicht Verhandlungssache, sondern Schutzzölle wolle man. Der Zoll sei nicht ein Mittel, sondern ein Hindernis von Verhandlungen.

Abg. Frau Dr. Bäumer (Soz.) kritisiert die mangelhafte Begründung der Zollvorlage. Die Verteuerung der Lebensgegenstände belastet besonders die Familien und die Arbeit der Frau.

Abg. Lemmer (Dem.) erhebt Protest gegen die Verteuerung der Rohstoffe für die Eisenindustrie, unter der besonders die Kleinindustrie und die bergisch-märkische Kleinindustrie leide.

Abg. Frau W. v. Berlin (Ztr.) hebt hervor, daß es sich nicht nur um die Verbraucherinteressen handle, sondern um die der ganzen Wirtschaft. Das Zentrum will den Arbeitern Verdienste verschaffen und eine Zollpolitik, die dem Volke gerecht wird.

Weiter sprachen noch die Abgg. Kräbig (Soz.), Dübmann (Soz.), Kartschat (Dem.), Frau Sender (Soz.), Breitfeld (Soz.), der besonders das Ermächtigungsgesetz bekämpft, Meyer-Berlin (Dem.), der ebenfalls das Ermächtigungsgesetz als zu weitgehende Vollmacht für die Regierung ablehnt und beantragt, der Vorlage nicht eine Gültigkeitsdauer von zwei Jahren, sondern nur von einem Jahr zu geben, Dr. Rosenbergs (Rom.) und Hönle (Rom.).

Nachdem weitere sieben Redner gesprochen haben, wird schließlich der Mehrheitsantrag angenommen, wonach die §§ 1-7 angenommen und sämtliche Vorschläge der Antragsteller abgelehnt werden. Angenommen wird der § 7a, wonach die Umsatzsteuer von 1,25 Prozent auf 1 Prozent ermäßigt wird. Die Zollvorlage wird in zweiter Lesung angenommen.

Das Haus vertagt sich auf Mittwoch 10 Uhr. Tagesordnung: 3. Lesung der Zollvorlage, Handelsverträge. Ein Antrag v. Graefe (Wst.), die dritte Lesung der Handelsverträge noch nicht auf diese Tagesordnung zu setzen, wird abgelehnt, nachdem Außenminister Dr. Stresemann sich dagegen erklärt hat.

Vorläufige Einstellung des Personalabbaues in Preußen.

tu. Berlin, 10. Aug. (Tel. unferes Korrespondenten.) Das preußische Staatsministerium beschließt, dem Landtag unmittelbar nach Erlass des Reichsgesetzes über die Einstellung des Personalabbaues einen im Finanzministerium vorbereiteten Gesetzentwurf vorzulegen, der auch für die gesamte öffentliche Verwaltung Preußens in Uebereinstimmung mit den Vorschriften des Reiches die Einstellung des Abbaues vorseht. Diese Absicht kann infolge der verspäteten Verabschiedung des Reichsgesetzes nicht verwirklicht werden, da der Landtag zur Zeit nicht versammelt ist. Inzwischen soll von den Vorschriften der preußischen Personalabbauregeln, soweit sie darauf abzielen, Beamte gegen ihren Willen in den Ruhestand zu versetzen oder zu entlassen, kein Gebrauch gemacht werden. Ebenso ist angeordnet worden, daß die Vorschriften über die Kürzung von Versorgungsbezügen bei Privateinkommen mit Wirkung vom 1. August 1925 ab nicht anzuwenden ist.

Die verzögerte Räumung der Sanktionsstädte.

tu. Berlin, 10. Aug. (Telegr. unferes Korrespondenten.) Die Räumung der Sanktionsstädte scheint, wie gemeldet, doch nicht bis zum 15. August, sondern erst zwei Wochen später vorgenommen zu werden. Dabei scheint die Hauptursache die

signisse vom 5. August. Ein Teil der Presse erklärt sich von diesen Mitteilungen wenig befriedigt.

Daß die Regierung über die Ereignisse in Syrien besser unterrichtet ist als die offiziellen Mitteilungen erkennen lassen, erwies der gemeinsam gefasste Beschluß, zwei Bataillone der Fremdenlegion sofort nach Syrien zu entsenden. Nach einem weiteren Telegramm haben sich zwei französische Kolonnen in der Region von Soueida verjüngt. Die Truppen wollen die Garnison aushungern.

Angriff der Risseute auf Melilla.

tu. Berlin, 10. Aug. (Tel.) Wie der „Montag“ aus Madrid meldet, mußte die Proklamation des neuen Kalifen, die am Sonntag früh erfolgen sollte, verschoben werden, da durch die Meldung die Nachricht eingetroffen war, daß die Risseuten die Offensive auf Melilla eröffnet haben.

tu. Paris, 10. Aug. (Tel.) Der sozialistische Senes-verband hat eine Entschließung angenommen, in der erklärt wird, die Sozialisten seien zwar Gegner einer unmittelbaren Räumung Marokkos, weil dadurch internationale Verwicklungen entstehen könnten, aber die sozialistischen Abgeordneten würden auf keinen Fall durch Bewilligung von Krediten die imperialistische Abenteuerpolitik, die den Marokkokrieg verschuldet habe, gutheißen.

französischen Militärbefehlshaber in den betreffenden Gebieten zu treffen. Diese schieden die Räumung wegen angeblich nicht genügender Vorbereitungen hinaus. Indirekt ist natürlich auch das französische Kabinett daran Schuld, daß es nicht rechtzeitig die nötigen abkommenmäßigen Voraussetzungen schaffte, auf Grund deren die Befehlshaber gezwungen wären, die Räumung bis zum 15. August zu vollziehen.

Doppelmord in Breslau.

Universitätsprofessor Dr. Rosen ermordet.

tu. Breslau, 10. Aug. (Tel.) Der Bruder des ehemaligen Reichsministers Rosen, der 60jährige Universitätsprofessor Rosen, ist in seiner Villa im Gutsbezirk Bilschowsch ermordet aufgefunden worden. Rosen lag in seiner Parterrehaltung. Seinen Unter-mieter, einen Schuhmacher Stod, fand man erschlagen im ersten Stockwerk der Villa. Bei Eintreffen der Mordkommission kam ihr die langjährige Wirtschafterin des Professors verstorben aus dem Anstichentfall entgegen, in dem sie sich aus Furcht vor den eingebrungenen Einbrechern versteckt hatte, nachdem sie sich an einem Seil aus einem in der ersten Etage gelegenen Zimmer in den Garten herabgelassen hatte. Das Seil bestand aus zusammengestülpten Gardinen und Schürzen, das bei der Untersuchung des Tatortes noch an der Öffnung des Hauses hing. Die Wirtschafterin, ein Fräulein Neumann, ist vor der Kriminalpolizei unmittelbar nach ihrer Vernehmung vorstichsaher im Polizeigefängnis untergebracht worden. Erheblichen Wert legt man auf die Befundungen der mit dem Stadtbauamtner Standtke verheirateten Tochter der Wirtschafterin.

Der in der Villa des Professors wohnende Bautechniker Standtke ist mit seiner Frau, einer Adeptin, der ermordeten Professors Rosen, am Samstagabend nach Ostpreußen gereist. Die Breslauer Kriminalpolizei hat das Ehepaar Standtke bereits telegraphisch zurückgerufen. Die Bewohner der Villenkolonie führen den Mord an Professor Rosen auf Erbschleicherei zurück.

Die letzten Meldungen.

Die Zigarettensteuer im Steuerauspruch.

tu. Berlin, 10. Aug. (Tel.) Der Reichstagsaus-schuss für Steuerfragen lehnte heute die Beratung über die steuerliche Belastung der Zigarettenindustrie fort. Nach längerer Aussprache, an der sich Vertreter aller Parteien beteiligten, wurde die Verordnung in Form der Regierungsvorlage angenommen. Diese Verordnung bringt eine 50-prozentige Erhöhung der Zigarettensteuer von 40 auf 20 Prozent und führt die Gewerbesteuer und Materialsteuer von 9 auf 10 Prozent.

Vollhauer v. Hoelsch reist nicht nach London.

tu. Berlin, 10. Aug. (Tel.) Ein Berliner Blatt berichtete, daß der deutsche Vollhauer in Paris, Herr v. Hoelsch, sich während der Aussprache Brindis mit Chamberlain nach London begeben werde. Diese Nachricht trifft nicht zu. Sollte eine Vertretung der deutschen Interessen bei diesen Unterredungen notwendig werden, so wird der Geschäftsträger der deutschen Botschaft in London zugegen sein; nötigenfalls wird der deutsche Vollhauer Scharf nach London zurückgerufen werden.

Zusammenstoß zwischen Auto und D-Zug.

w. Halle, 10. Aug. (Tel.) Gestern Abend um 11 Uhr fuhr am Übergang Niedergörsdorf ein D-Zug nach der Strecke Berlin-Halle das von dem Besitzer Badermeister Friedrich Schreiber aus Trebbin geführte Personenauto infolge Verzögerens der Bremse in die geschlossene Schranke. Das Auto wurde von der Lokomotive des in demselben Augenblick durchfahrenden Zuges D 26 erfasst und zertrümmert. Während der Autoführer und sein mitfahrender Schwager sich durch Abspringen retten konnten, wurden seine 34jährige Frau und sein zehn-jähriger Sohn tödlich verletzt.

Chinesische Zollkonferenz am 15. Oktober.

tu. London, 10. Aug. (Tel.) Wie aus Peking berichtet wird, hat die vorbereitende Kommission für die Tarifkonferenz beschlossen, daß die Konferenz am 15. Oktober in Peking eröffnet werden soll. Eine offizielle Erklärung über die Zustimmung der chinesischen Regierung steht noch aus. Weiter verlautet, werden die Einladungen an die Mächte erst ergehen, wenn eine formelle Empfangsbefähigung über die einmütige Ratifikation der Neun-Mächte-Verträge vorliegt.

Baumwollnotierungen.

h. Bremen, 10. Aug. (Eig. Draht.) Schlussnotierungen: Sept. 25,20-55; Okt. 25,23-42; Dez. 25,36-45; Jan. 25,23-43; März 25,43-54; Mai 25,58-75; Juli 26,25.

h. Liverpool, 10. Aug. (Funkpr.) Umsatz 5000, Import 100, für den Export 2000. Schlussnotierungen: Loco 18,37; August 12,75; Sept. 12,61; Okt. 12,55; Nov. 12,47; Dez. 12,50; Jan. 12,51; Febr. 12,52; März 12,57; April 12,58; Mai 12,63; Juni 12,60; Juli 12,60.

Getreidenotierungen.

h. Chicago, 10. Aug. (Funkpr.) Schlussnotierungen: Weizen: Sept. 165,25; Dez. 163,625; Mai 166,375; stetig; Mais: Sept. 105,25; Dez. 88,75; Mai 91,125; stetig; Hafer: Sept. 42; Dez. 44,865; Mai 48; stetig; Roggen: Sept. 111,5; Dez. 115,375; Mai 119,5; stetig.

ffstand.

er Presse erklärt sich
nisse in Syrien besser
gen erkennen lassen.
bei Bataillone
Syrien zu ent-
haben sich zwei fran-
sueida verhängt.
gern.

f Melilla.

Montag" aus Ma-
nen Kaffen, die am
oben, da durch Kie-
daß die Kiste
eröffnet haben.
istische Seine-
men, in der erklä-
ner unmittelbaren
nationale Verwundun-
Abgeordneten
willigung von
olitik, die den Ma-

der in den betref-
e Räumung wegen
hinaus. Indirekt
bittet daran
abkommenmäßigen
e Befehlshaber ge-
gungst zu vollziehen.

slau.

rmordet.
uder des ehe-
der 60jährige
in seiner Villa im
funden worden.
Seinen Unter-
man erschlagen
den der Norddomi-
cin des Professors
dem sie sich aus-
erstickt hatte, nach-
ersten Tage ge-
hatte. Das Seil
und Schürzen, das
der Offiziers des
ein Neumann, ist
hrer Vernehmung
acht worden. Er-
gen der mit dem
chter der Wirt-

ende Bautechniker
Dopplerschleier
tagabend nach
riminapoli-
egraphisch zurück-
führen den Nord
zurück.

gen.

stagsaus-
Beratung über
nduzierte fort-
er aller Parteien
Regierungsvor-
ringt eine Be-
40 auf 20 Pro-
ta Steuer von

ndon.

Blatt berichtete
Hochsch, sich wäh-
in nach London
zu. Sollte eine
Unterbrechung
er der deutschen
wird der Beur-
tegerufen werden.

3. Zug.

um 11 Uhr fuhr
virk der Strecke
meister Friedrich
folgte Verlags
Auto wurde von
durchfahrenden
hrend der Auto-
durch Wöhringen
und sein jeht-

ober.

Befug. berichtet
Tariffkonferenz
ober in Be-
Erklärung über
noch aus. Wie
die Wächte erst
gen über die
ige vorliegt.

fußnotenungen:
Jan. 25, 23-43;
5000, Import
Loco 18,37;
47; Dez. 12,50;
58; Mai 12,63;

fußnotenungen:
166,375, Freitag;
eig; 5. Sept.
gen: Sept.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 11. August 1925.

1. Ein heißer Sonntag. Unbarmherzig brannte schon in den Morgenstunden des vergangenen Sonntags die Sonne auf die Erde herab. Und nachher steigerte sich die Hitze zur drückenden Schwüle. Alles Gewölz, das am Horizont aufstieg, verschwand wieder. Daher wurden die vielen Veranstaltungen in der Stadt und Umgebung nicht durch Regen gestört. Viele benutzten den Tag zu weiten Spaziergängen und Ausflügen, die nur unter der Glut der Sonne etwas zu leiden hatten. Selbst in den Abendstunden machte sich kaum eine Abkühlung bemerkbar. Es scheint, daß wir jetzt die zweite Hitzewelle über uns ergehen lassen müssen. Hoffentlich wird sie wenigstens von Zeit zu Zeit durch einen erfrischenden Regen unterbrochen.

2. Jirkus Strahburger ist da. Manah einer wird am Sonntag über die Beere des Sportplatzes an der Kaiser Friedrich-Straße gestaut haben, — denn von dem Jirkus, der am nächsten Abend schon seine Porten öffnen wollte, war noch nichts zu sehen. Aber er kam doch. Nachdem er vorgestern Abend in Hamborn noch eine Vorstellung gegeben hatte, brach er dort ab und kam gestern Morgen in aller Frühe in Sonderzügen hier an. Und dann begann bald eine fieberhafte Tätigkeit in und zwischen den zahlreichen Wagen. Schon nach einiger Zeit war das große Drei-Masten-Zelt, das zwei Manegen enthält, aufgebaut. Während des ganzen Tages war der Platz von vielen Schaustreifern umfäumt, die die Arbeiten verfolgten. Und Abends 7.30 Uhr gabs dann die erste Vorstellung, über die wir morgen berichten.

3. Jubiläum. Sein 25jähriges Jubiläum als Schlachthof-Direktor feiert J. H. Her Veterinär-Rat Meinitmann. Aus dieser Veranlassung fand am vergangenen Mittwoch in dem Stadtorde-nungs-Saal eine entsprechende Festfeier statt, in welcher der Herr Oberbürgermeister den Jubilar beglückwünschte und wobei er die großen Verdienste hervorhob, um die sich Veterinär-Rat Meinitmann sowohl als Schlachthof-Tierarzt, als auch sonst auf dem veterinären Gebiete verdient gemacht hat. — Bei dieser Gelegenheit überbrachten auch die städtischen Beamten ihre Glückwünsche. — Daß der Veterinär-Rat Meinitmann als leutseliger, gefälliger und allgemein beliebter Schlachthof-Direktor geehrt wird, geht daraus hervor, daß die hiesige Mehger-Innung dem Jubilar am vergangenen Donnerstag durch eine Deputation die Glückwünsche der Innung überbringen ließen. Wir wünschen dem verdienten Beamten noch viele Jahre erfolgreicher Tätigkeit!

4. M. G. D. „Sängerbund“. Anfang Oktober beginnen die Konzerte des Vereins. In der nur noch kurzen Zeit, die zur Verfügung steht, heißt es darum: Eifrig proben! Es ergibt daher an alle, die dem Verein noch als aktives Mitglied (Sänger) beitreten wollen, die Bitte, doch am morgigen Mittwoch Abend 8.30 Uhr im Probelaal (Hotel Goert) sich einfinden zu wollen. Der spätere Beitritt verursacht eine erhebliche Störung im Probebetrieb und macht unnötige Wiederholungen erforderlich. Näheres über die im zweiten Halbjahr stattfindenden Konzerte wird demnächst bekannt gegeben.

5. Artillerie-Verein. Am vergangenen Sonntag beteiligte sich der Artillerieverein an der Enthüllung des Ehrenbundes der Gemeinde Bomm. Nachdem die erhebende Feier beendet war, nahm der Verein den Weg zum Gasthof Jansen. Während der Denkmalsentheilung hatten hier die Frauen den Kaffee schon eingenommen. Man ging dann zu den verschiedenen Spielen über. Die Hauptanziehungskraft übte wohl das „Kartenspiel“ aus, ein Spiel, das vielen noch unbekannt war, sodaß sich zahlreiche Zuschauer einfanden. Nach Verlauf von etwa 1½ Stunden gelang es einem Beteiligten, den Poff der Gans mit dem Säbel abzuschlagen. Leider ging das Abschlagen zu schnell vor sich, weil man einen scharfen, anstatt den üblichen stumpfen Säbel benutzte. Auch der Schießstand war immer stark in Anspruch genommen, ebenso beteiligten sich viele an den anderen Spielen. Die Kindererfreuung nahm einen schönen Verlauf. Die starke Besuchszahl verdankte der Verein in erster Linie dem abwechslungsreichen Programm und dann auch den vorzüglichen Speisen und Getränken, welche der Vereinswirt in reichem Maße verabreichte. Auch die Kameraden anderer Vereine statten dem Artillerieverein einen Besuch ab und lobten die vorzügliche Bewirtung, sowie die ganze Veranstaltung. Der Artillerieverein möchte an dieser Stelle allen, die ihn durch ihren Besuch erfreut haben, seinen Dank abstellen. Bei der vergangen die Stunden zu schnell. Gegen 9 Uhr wurde unter Sang und Klang der Heimweg angetreten. Die Frauen und Kinder konnten mit dem Auto zurückfahren. Jeder Festteilnehmer ist sicher mit dem Bewußtsein nach Hause gegangen, recht vergnügliche Stunden beim Ausflug des Artillerievereins verlegt zu haben.

6. Ortsgruppe Bocholt im Kyffhäuser-Verbande der Krieger-schützigen und Kriegshinterbliebenen. Die Monatsversammlung, die am vergangenen Samstag im „Bürgertrug“ stattfand, war gut besucht und wurde eröffnet und geleitet vom ersten Vorsitzenden, Kameraden D. Venzing. Vor Eingang in die Tagesordnung konnte er den ersten Vorsitzenden der künftigen neugegründeten Ortsgruppe Wesel, Kameraden Jendek, begrüßen. Nachdem die letzten Neuaufnahmen bekannt gemacht waren, erfolgten wiederum einige Neuanmeldungen. Sodann verlas der erste Schriftführer, Kamerad Widding das Protokoll über die letzte Versammlung, welches genehmigt wurde. An dritter Stelle wurde beschlossen, den geplanten Ausflug, der am 12. Juli aus technischen Gründen nicht stattfinden konnte, am 23. d. Mts. abzuhalten. Der ganze Erlös vom Kriegerfeste soll dazu verwendet werden. Abdom verlas der erste Vorsitzende die Einladung der Gemeinde Bomm zur Denkmalsentheilung am 9. August. Man beschloß einstimmig, daran teilzunehmen; man beklagte nur, daß Bocholt traurigerweise immer noch nicht dazu gekommen wäre, ein würdiges Ehrenmal zu Ehren unserer gefallenen Helden zu errichten. Demgegenüber konnte mitgeteilt werden, daß ein kleiner Fortschritt in dieser Sache schon gemacht sei. — Gegen Schluß teilte der erste Schriftführer kurz die prägnanten Erhöhungen der Renten ab 1. 4. 1925 mit. Zu diesem Punkte wurde auch dem Kameraden Jendek-Wesel das Wort erteilt. Nach seinen Ausführungen empfahl derselbe, wie auch der erste Schriftführer, fester wie je zusammenzuhalten, denn nur mit Einheit wäre etwas zu erreichen; daß der „Kyffhäuser“ wirklich der Verband sei, dem sämtliche Kriegsschützigen und Kriegshinterbliebenen angehören müßten, bewiesen die Erfolge in Rentenangelegenheiten. Unter Punkt „Verschiedenes“ kamen

noch Kleinigkeiten zur Sprache. Um 10 Uhr konnte die Versammlung vom ersten Vorsitzenden geschlossen werden. Wie schon bekannt, findet am 30. August in Dingen im Hengsternmarkt eine öffentliche Versammlung, in der ein auswärtiger Referent sprechen wird, wozu schon jetzt sämtliche Krieger-schützigen und Kriegshinterbliebenen freundlichst eingeladen werden.

7. Schwerer Sturz unserer Bocholter Rennfahrer Est und Hübers in Kempen. Am vergangenen Sonntag starteten mehrere Bocholter Rennfahrer im 100-Kilometer-Rennen „Rund um Kempen“. Est, der mit Hübers und weiteren sieben Fahrern die erste Runde, 50 Kilometer in flotter Fahrt zurück gelegt hatte, kam 600 Meter vor dem Zielband infolge Gabelbruchs schwer zum Sturz. Hübers, der am Hinterrad von Est gelegen haben soll, wurde ebenso wie Est schwer verletzt ins Krankenhaus Kempen eingeliefert. Unsere Bocholter Fahrer scheinen in Kempen wenig Glück zu haben, denn im letzten Jahre kam Baug-nesen und das Krankenhaus verlassen können!

8. Viehmarkt. Am morgigen Mittwoch wird ein Viehmarkt abgehalten.

9. Fahrrad-diebstahl. Ein Fahrrad, das Abends unbeaufsichtigt draußen vor einer Wirtschaft stand wurde gestohlen.

10. Diebstahl. Ein Fremder, der sich bei einer hiesigen Familie ein Logis suchte, benutzte die Gelegenheit, als er einen Augenblick allein im Zimmer war, eine auf dem Tische liegende Geldtasche zu stehlen. Der Inhalt betrug nur 60 Pf. Der Dieb wurde zur Anzeige gebracht.

11. Geldschluppiger Scherz. Von einigen jungen Leuten wurde in der Nacht von Sonntag auf Montag an der Ecke Neuschulstraße — Nobelstraße ein Kanalisationsdeckel ausgehoben, sodaß achtlos vorübergehende Passanten erheblich gefährdet waren. Die Täter wurden ermittelt und zur Anzeige gebracht.

12. pr. Anholt, 11. August. Schützenfest. Am vergangenen Sonntag und Montag feierte der Bürger-Schützenverein in der allhergebrachten Weise sein diesjähriges Schützenfest. Bei schönstem Wetter nahm die Veranstaltung den gewöhnlichen würdigen Verlauf. Am Samstag Abend 8.30 Uhr wurde die Feier eingeleitet mit einem Zapfenstreich und Konzert im prächtig ge-schmückten Festloal. Der Hauptfesttag begann mit einem Wecken um 6 Uhr. Vormittags 11 Uhr nach dem Gottesdienst wurde unter klingendem Spiel die Fahne abgeholt. Darauf ging es zum fürstlichen Schloß und von dort zum Marktplatz, zur Parade-auffstellung vor dem Schützenkönig. Seiner Durchlaucht Fürst Nikolaus Leopold zu Salm-Salm. In einer kurzen Ansprache gedachte der Präsident des Vereins, Herr Kaufmann Hubert Delling des vorbildlich guten Einvernehmens, das stets zwischen dem fürstlichen Hause und dem Verein und der ge-förderung der Veteranen fand im Festloal ein Konzert statt. Um 3 Uhr nachm. trat das Bataillon wieder an und dann ging es in den Festzug durch die prächtig geschmückten Straßen der Stadt. Nachdem man das alte Königspaar und die auf dem Rathaus versammelten Festgäste abgeholt, bewegte sich der Zug zurück zum Festloal, wo das Gesschloß begann. Bei den schönen Leben und Treiben. Den ersten Schuß gab die Protokollin des Vereins, Ihre K. u. R. Hoheit, die Frau Erbprinzeßin, es folgten Seine K. u. R. Hoheit Erzhertog Friedrich von Oesterreich und Seine Durchlaucht Fürst Nikolaus Leopold, der vorjährige Schützenkönig. Herr Bürgermeister Schulte gab den Ehrenschuß für das deutsche Vaterland ab, Herr Prof. Dr. Renzing für die Vaterstadt Anholt, der Präsi-dent Herr Kaufmann Delling für den Anholt'schen Schützenverein. Darauf schloß der Jubilar, Herr Leutnant Lange, Herr Pastor Fortkamp und seine K. u. R. Hoheit Erzhertog Albrecht. Bald waren die beiden Flügel des Vogels den Schützen zum Opfer gefallen, Herr Kaufmann Franz Weffing erhielt den 1. Herr Rendant Wicker den zweiten Ehrenpreis. Während des Schießens sprach Seine Durchlaucht Fürst Nikolaus Leopold dem hochw. Herrn Pastor Fortkamp, der seinen 79. Geburtstag feiern konnte, die herzlichsten Glückwünsche aus. Herr Pastor Fort-kamp dankte in bewegten Worten für die Ehrung. Schließlich ge-lang es den Schützen Herrn Kaufmann Thullot, den Rest des Vogels aus seiner lustigen Höhe herunterzuholen. Zur Königin ertor sich der neue Herrscher Frau Zoll-Assistent Ballebach. Den Hofstaat bilden Herr Maurermeister Webers und Frau, Herr Schornsteinfegermeister Kraus und Frau, Herr Zoll-Assistent Ballebach, Frau Thullot, Herr Zoll-Assistent Nienhaus und Fräulein Nienhaus. Darauf erfolgte allem Brauch gemäß die Proklamtion des Königspaares, dem die Anwesenden mit einem begeisterten Hoch huldigten. Nach einigen Stunden frohen Beisammenseins wurde das Königspaar in festlichem Zuge nach Hause geleitet. Abends 9 Uhr verabschiedete man sich zum Festball, der durch eine So-lonaise mit Brillantfeuerwerk eröffnet wurde. Die Tanzweisen der Musik hielten alle Teilnehmer noch lange in ausgezeichneter Stimmung zusammen. — Gestern Morgen um 11 Uhr war ein Frühkonzert, nachmittags versammelten sich die Mitglieder zum Preiswettbewerb. Die Feier schloß mit einem Festball, der ebenso wie am Sonntag einen schönen, ungetrübten Verlauf nahm.

13. Rhetze, 10. August. Exerzitenhaus St. Gudula. In der vorigen Woche brachten wir einen Artikel über die Eröffnung und Einweihung des Exerzitenhauses St. Gudula mit der Bemerkung, daß am Freitag, Samstag und Sonntag das Haus allen zur Beschäftigung frei stände. Welchen Widerhall diese Zeilen gefunden und welches Interesse für das Exerzitenwesen im Volke herrscht, das zeigte die ungeheuer große Besuchszahl. Namen am Samstag und Sonntag die Bewohner von Rhetze und Umgebung in großen Scharen, so steigerte sich der Andrang am Sonntag derart, daß sich die Besucher in den weiten und langen Gängen des Hauses drängten. Stundenweit war man mit der Eisenbahn, mit dem Rade oder mit dem Wagen hierher ge-kommen. Man schätzte die Besuchszahl allein für Sonntag auf 5-6000 Personen. Alle waren voll des Lobes über den schönen und prächtigen Bau. Am kommenden Donnerstag, den 13. August beginnt der erste Exerzitenkurs. Das Haus wird damit seiner eigentlichen Bestimmung übergeben.

14. rt. Werth, 11. August. Schützenfest. Bei schönstem Sommer-wetter konnte die Schützengesellschaft Werth am Sonntag und

Korpulente altern schnell.

auch entfällt übermäßige Körperfülle das Korpulente. Korpulente u. alle zum Starbwerden Veranlagten sollten gerade im Sommer zur Reduzierung ihrer Körperformen etwas Ordentliches tun. Wir raten, 30 Gramm echte Toluba-Kerne zu kaufen, die un-schädliche, aber wirksame, den Körperanfang reduzierende Stoffe enthalten. Sie erhalten Toluba-Kerne in den meisten Apo-
theken, wo nicht, werden Ihnen Toluba-Kerne völlig porto- und
kostenfrei überhandt durch das Pharmazeutische Kontor E. Wolf
in Hannover. Die Bestandteile sind auf der Packung angegeben.

Montag ihr diesjähriges Schützenfest feiern. Am Sonntag Nach-mittag um 4 Uhr nahmen die Schützen auf dem Marktplatz Auf-stellung. Herr Hauptmann Berning hielt eine kurze Ansprache, in der er darauf hinwies, daß die Liebe zu Heimat und Vater-land in den Schützengemeinschaften eine besondere Pflege gefunden hätten. Auch die Schützengesellschaft Werth sei von diesem Geiste getragen. Zum Schluß gedachte er der Gefallenen, die ihre Liebe zum Vaterland mit ihrem Blut besiegelt, worauf die Musik-kapelle eine Trauermusik spielte. Nachdem man dann das alte Königs- und Biegetönigspaar abgeholt hatte, ging es vom Markt-platz aus in den Festzug durch die mit Fahnen geschmückten Straßen. Abends fand in dem neuerbauten geräumigen Feste ein Festball statt, der auch von auswärtigen Gästen zahlreich besucht war. Am gestrigen Morgen zogen die Schützen um 9 Uhr zur Bogenschieße, wo man dann die Feststellung machte, daß man den vorjährigen König, der den ersten Schuß abgegeben sollte, zurückgelassen hatte. Schnell entschlossen kehrte der ganze Verein mit klingendem Spiel zurück. Das düster brohende Gesicht des Himmels mag vielleicht das Versehen mit verschuldet haben. Gegen 10.30 Uhr holte Herr Friedrich Kettig den Vogel herunter. Nach alter Sitte ist dieser nur als „Biertönig“ anzusehen, während nachmittags der eigent-liche Königsschuss fällt. Nach eingehändigem Schießen errang Herr Kaufmann Johann Peters die Königswürde. Zur Königin ertor er sich Frau Hermann Sander. Als Biegetönig fungiert Herr Alfred Richter, als Biegetönigin Frau Heinrich Berning. Mit gemühtem Festball fand das schön und harmonisch ver-laufene Fest gestern Abend sein Ende.

15. Borken, 10. August. Schützenfest. Am kommenden Sam-s-tag, Sonntag, Montag und Dienstag feiert der St. Johann-Bürger-Schützenverein, der auf eine Vergangenheit von vielen hundert Jahren zurückblicken kann, sein diesjähriges Schützenfest, an dem die ganze Bevölkerung wie bisher lebhaften Anteil nehmen wird. Das Fest wird ganz gemäß der alten Tradition in historischer Weise gefeiert.

Vom Niederrhein.

16. J. Hefburg, 10. August. Unfall beim Baden. Am Samstag Nachmittag fiel der 14jährige Fritz Lebrint von hier, als er auf dem Wege zur Badeanstalt vom Ufer aus in die Isfel sprang auf einen alten Eimer, wobei ihm der Unterleib ausgesetzt wurde. Man brachte den Verletzten zum Krankenhaus, wo zwei Nerzte sofort eine Operation vornahmen. Sein Zustand ist ernst. Der Vorfall gibt Veranlassung, erneut auf die Gefahren des Badens an unbekannter Stelle hinzuweisen.

17. Cleve, 11. August. Großer Brand. Im benachbarten Cranenburg brach in einem Hause an der Wanderstraße ein Brand aus. Infolge des großen Wassermangels verbreitete sich das Feuer äußerst schnell. Im Nu hatte es trotz der Bemühungen der Feuerwehr das Nachbarhaus erfasst. Beide Häuser brannten bis auf die Umfassungsmauern nieder. Die Feuerwehr mußte sich auf den Schutz der Nebenhäuser und auf die Rettung des Viehs beschränken. Die Ursache des Brandes ist unbekannt. Es handelt sich um den dritten großen Brand innerhalb zwei Wochen.

Turnen, Sport und Spiel.

18. Stadmeisterchaft im Fußball. Die Kämpfe um die Stadt-meisterchaft im Fußballspiel werden am Mittwoch fortgesetzt. F. C. Olympia — T. u. B. Bocholt stehen sich gegenüber. T. u. B. Bocholt konnte am vergangenen Samstag die „Musikanten“ glatt mit 5:2 hereinlegen. Allerdings wird die Mannschaft mit etwas mehr Ueberlegung spielen müssen, um ehrenvoll gegen „Olympia“ abzuschneiden. Und „Olympia“? — Die ersten Punkte hat der Verein verloren. Wenn dieselbe Mannschaft am Mit-twoch wieder spielt, hat „Olympia“ die Punkte auch noch nicht in der Tasche. Es ist sportlich vollständig gerechtfertigt, einen Gegner zu unterschätzen, das rächt sich immer. Der Ausgang des Spiels am Mittwoch ist also noch offen. Wenn „Olympia“ dieses Spiel wieder verliert, dürfte es für diesen Verein mit der Stadmeister-schaft vorbei sein. Daß die Mannschaft dahr alles aus sich heraus-geben wird, ist selbstverständlich. Und T. u. B. Bocholt wird wiederum versuchen, dem Gegner den Sieg streitig zu machen, sodaß also ein spannendes Spiel zu erwarten ist. — Eintrittspreis 20 und 50 Pf. (Siehe Anzeige. Stand der Spiele am 8. August:

Verein	gew.	unentsch.	verl.	Punkte	Tore
T. u. B. Bocholt	1	—	—	2	5:2
F. C. Olympia	—	—	—	2	4:3
F. C. 1900	—	—	—	—	—
F. C. Olympia	—	—	1	0	3:4
T. u. B. Mussum	—	—	1	0	2:5

Verantwortlich für den lokalen Teil: Dr. B. Schmitz-Bocholt, für den lokalen Anzeigenteil: Joh. Kempten-Bocholt.



Dreiringwerke, Duisburg.

**Ein prächtiges, gesundes
Sonntagsmädchen
angekommen.**
Paul Höfger und Frau.

Das Sechswochen-Seelenamt
für das verstorbene
Fräulein Kath. Evers
findet statt am Mittwoch morgen
8 1/2 Uhr in der St. Georgskirche,
wogu frdl. eingeladen wird.

Das Jahres-Seelenamt
für den verstorbenen
Johann Filscher
findet statt am Mittwoch morgen
8 1/2 Uhr in der St. Josef-Kirche,
wogu frdl. eingeladen wird.

Dankagung.
Für die vielen Beweise herz-
licher Teilnahme beim Hinscheiden
meines lieben, unvergesslichen
Mannes und unseres guten Vaters
Johann Honfel
sprechen wir allen Verwandten
und Bekannten, insbesondere den
Nachbarn und dem Bocholter Ein-
kaufsverein der Kolonialwaren-
händler unsern
tiefgefühlten Dank
aus.
Frau Honfel u. Kinder.

Mittwoch, den 12. August
Viehmarkt
in Bocholt.

Bekanntmachung
Es ist die Beobachtung gemacht wor-
den, daß viele Landwirte die Bestim-
mungen des § 15 der Provinzial-Polizei Ver-
ordnung v. 19. 6. 1910, welche zur Ver-
hütung von Feuergefahr erlassen sind, bei
Anlage von Strobbäumen gänzlich oder
nur mangelhaft beobachten.
Die Bestimmungen werden nachfolgend
wieder in Erinnerung gebracht:
„Schäfer, Mieten, Dienen von Getreide,
Stroh oder Heu dürfen, auch wenn sie über-
dacht werden, nur so aufgestellt werden,
daß sie von den nächsten Gebäuden, von
Nadelholzwaldungen sowie von öffentli-
chen und Interessenten-Wege mindestens
80 m entfernt bleiben.“
Bocholt, den 6. August 1925.
Die Polizeiverwaltung
des Amtes Lieden-Verth. **Stume.**

**Steuertermine d. Gemeindefasse
Dingden, Lieden-Verth.**
Die Hebung der Grundvermögenssteuer,
Hauszinssteuer, Hundsteuer, Viehsteu-
er, Handwerkssteuer, Landwirtschafts-
steuer und Feuerversicherungsbeitrag-
umlage findet statt:
am Donnerstag, den 13. August cr.,
vorm. in Sport (Gutting),
nachm. i. Sudewick (evangl. Schule),
am Freitag, den 14. August cr., für
die Gemeinden Verth und Hergebo-
holt in Verth (Wed),
am Montag, den 17. August cr., in
Barlo (Willing),
am Donnerstag, den 20. und Freitag,
den 21. August cr., i. Dingden (Küsters).
Für die Gemeinden Bienenhorst, Heme-
den, Holtwid, Lieden, Lowia, Mussum,
Stenern findet der Hebetermin am Dien-
stag, den 18. und Mittwoch, den 19. August
cr., im Kassenlokal in Bocholt statt.
Die Steuerzettel sind unbedingt bei der
Zahlung vorzulegen. An Tagen auswär-
tiger Hebung, sowie allen Samstagen bleibt
die Kasse für den Verkehr mit dem Publi-
tum geschlossen.
Bocholt, den 7. August 1925.
Die Gemeindefasse der Unter
Dingden, Lieden-Verth.
Scholtz, Rentmeister.

Es hat Gott dem Allmächtigen in seinem
unerforschlichen Ratschlusse gefallen, am Sonntag
morgen 1/6 Uhr meine liebe Frau, unsere treu-
erzogene Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Ehefrau Bernhard Stennecken
Maria geb. Mölders

nach langem, schwerem Leiden, wohl vorbereitet
durch einen christlich-frommen Lebenswandel und
versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im
86 Lebensjahre zu sich in ein besseres Jenseits
zu nehmen.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges
Gebet für die teure Verstorbene bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:
Bernhard Stennecken u. Kinder.

Bocholt, Suderwick, Stadthof u. Südlohn,
den 10. August 1925.

Das hl. Seelenamt findet statt am Mittwoch
morgen 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, darauf die
Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wogu
freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere
Einladung erhalten haben, so bitten wir vorstehende
Anzeige als solche zu betrachten.

1977

Das hl. Seelenamt findet statt am Mittwoch
morgen 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, darauf die
Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wogu
freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere
Einladung erhalten haben, so bitten wir vorstehende
Anzeige als solche zu betrachten.

1977

Das hl. Seelenamt findet statt am Mittwoch
morgen 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, darauf die
Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wogu
freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere
Einladung erhalten haben, so bitten wir vorstehende
Anzeige als solche zu betrachten.

1977

Das hl. Seelenamt findet statt am Mittwoch
morgen 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, darauf die
Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wogu
freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere
Einladung erhalten haben, so bitten wir vorstehende
Anzeige als solche zu betrachten.

1977

Das hl. Seelenamt findet statt am Mittwoch
morgen 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, darauf die
Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wogu
freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere
Einladung erhalten haben, so bitten wir vorstehende
Anzeige als solche zu betrachten.

1977

Das hl. Seelenamt findet statt am Mittwoch
morgen 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, darauf die
Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wogu
freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere
Einladung erhalten haben, so bitten wir vorstehende
Anzeige als solche zu betrachten.

1977

Das hl. Seelenamt findet statt am Mittwoch
morgen 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, darauf die
Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wogu
freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere
Einladung erhalten haben, so bitten wir vorstehende
Anzeige als solche zu betrachten.

1977

Das hl. Seelenamt findet statt am Mittwoch
morgen 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, darauf die
Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wogu
freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere
Einladung erhalten haben, so bitten wir vorstehende
Anzeige als solche zu betrachten.

1977

Das hl. Seelenamt findet statt am Mittwoch
morgen 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, darauf die
Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wogu
freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere
Einladung erhalten haben, so bitten wir vorstehende
Anzeige als solche zu betrachten.

1977

Das hl. Seelenamt findet statt am Mittwoch
morgen 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, darauf die
Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wogu
freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere
Einladung erhalten haben, so bitten wir vorstehende
Anzeige als solche zu betrachten.

1977

Das hl. Seelenamt findet statt am Mittwoch
morgen 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, darauf die
Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wogu
freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere
Einladung erhalten haben, so bitten wir vorstehende
Anzeige als solche zu betrachten.

1977

Das hl. Seelenamt findet statt am Mittwoch
morgen 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, darauf die
Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wogu
freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere
Einladung erhalten haben, so bitten wir vorstehende
Anzeige als solche zu betrachten.

1977

ORGA-PRIVAT
Die Schreibmaschine für jedermann.

Unentbehrlich für Büro und Haus

Preis nur 135 Mk.
(auch in Raten zahlbar)

Orga-Aktien-Gesellschaft Duisburg,
Königsstraße 61.

Vertr.: Friedr. Weiß, Bocholt,
Ewaldstraße 3.

Derjenige Herr aus
Bocholt, welcher an d.
Rheinampferfahrt
nach Rüdesheim mit
Schiff Luven IV teil-
genommen u. irrüm-
licher Weise d. Um-
steigen in Riefel einen
verleihen

Rindrad
genommen hat, möge
dieses d. Unterzeich-
neten umtauschen.
Um vorüberige schrift-
liche Verständigung
wird gebeten.

Friedr. de Mol,
Gummers-
Bollenweberstr. 84.

1977

Derjenige Herr aus
Bocholt, welcher an d.
Rheinampferfahrt
nach Rüdesheim mit
Schiff Luven IV teil-
genommen u. irrüm-
licher Weise d. Um-
steigen in Riefel einen
verleihen

Rindrad
genommen hat, möge
dieses d. Unterzeich-
neten umtauschen.
Um vorüberige schrift-
liche Verständigung
wird gebeten.

Friedr. de Mol,
Gummers-
Bollenweberstr. 84.

1977

Derjenige Herr aus
Bocholt, welcher an d.
Rheinampferfahrt
nach Rüdesheim mit
Schiff Luven IV teil-
genommen u. irrüm-
licher Weise d. Um-
steigen in Riefel einen
verleihen

Rindrad
genommen hat, möge
dieses d. Unterzeich-
neten umtauschen.
Um vorüberige schrift-
liche Verständigung
wird gebeten.

Friedr. de Mol,
Gummers-
Bollenweberstr. 84.

1977

Derjenige Herr aus
Bocholt, welcher an d.
Rheinampferfahrt
nach Rüdesheim mit
Schiff Luven IV teil-
genommen u. irrüm-
licher Weise d. Um-
steigen in Riefel einen
verleihen

Rindrad
genommen hat, möge
dieses d. Unterzeich-
neten umtauschen.
Um vorüberige schrift-
liche Verständigung
wird gebeten.

Friedr. de Mol,
Gummers-
Bollenweberstr. 84.

1977

Derjenige Herr aus
Bocholt, welcher an d.
Rheinampferfahrt
nach Rüdesheim mit
Schiff Luven IV teil-
genommen u. irrüm-
licher Weise d. Um-
steigen in Riefel einen
verleihen

Rindrad
genommen hat, möge
dieses d. Unterzeich-
neten umtauschen.
Um vorüberige schrift-
liche Verständigung
wird gebeten.

Friedr. de Mol,
Gummers-
Bollenweberstr. 84.

1977

Derjenige Herr aus
Bocholt, welcher an d.
Rheinampferfahrt
nach Rüdesheim mit
Schiff Luven IV teil-
genommen u. irrüm-
licher Weise d. Um-
steigen in Riefel einen
verleihen

Rindrad
genommen hat, möge
dieses d. Unterzeich-
neten umtauschen.
Um vorüberige schrift-
liche Verständigung
wird gebeten.

Friedr. de Mol,
Gummers-
Bollenweberstr. 84.

1977

Derjenige Herr aus
Bocholt, welcher an d.
Rheinampferfahrt
nach Rüdesheim mit
Schiff Luven IV teil-
genommen u. irrüm-
licher Weise d. Um-
steigen in Riefel einen
verleihen

Rindrad
genommen hat, möge
dieses d. Unterzeich-
neten umtauschen.
Um vorüberige schrift-
liche Verständigung
wird gebeten.

Friedr. de Mol,
Gummers-
Bollenweberstr. 84.

1977

Derjenige Herr aus
Bocholt, welcher an d.
Rheinampferfahrt
nach Rüdesheim mit
Schiff Luven IV teil-
genommen u. irrüm-
licher Weise d. Um-
steigen in Riefel einen
verleihen

Rindrad
genommen hat, möge
dieses d. Unterzeich-
neten umtauschen.
Um vorüberige schrift-
liche Verständigung
wird gebeten.

Friedr. de Mol,
Gummers-
Bollenweberstr. 84.

1977

Derjenige Herr aus
Bocholt, welcher an d.
Rheinampferfahrt
nach Rüdesheim mit
Schiff Luven IV teil-
genommen u. irrüm-
licher Weise d. Um-
steigen in Riefel einen
verleihen

Rindrad
genommen hat, möge
dieses d. Unterzeich-
neten umtauschen.
Um vorüberige schrift-
liche Verständigung
wird gebeten.

Friedr. de Mol,
Gummers-
Bollenweberstr. 84.

1977

Derjenige Herr aus
Bocholt, welcher an d.
Rheinampferfahrt
nach Rüdesheim mit
Schiff Luven IV teil-
genommen u. irrüm-
licher Weise d. Um-
steigen in Riefel einen
verleihen

Rindrad
genommen hat, möge
dieses d. Unterzeich-
neten umtauschen.
Um vorüberige schrift-
liche Verständigung
wird gebeten.

Friedr. de Mol,
Gummers-
Bollenweberstr. 84.

1977

Derjenige Herr aus
Bocholt, welcher an d.
Rheinampferfahrt
nach Rüdesheim mit
Schiff Luven IV teil-
genommen u. irrüm-
licher Weise d. Um-
steigen in Riefel einen
verleihen

Rindrad
genommen hat, möge
dieses d. Unterzeich-
neten umtauschen.
Um vorüberige schrift-
liche Verständigung
wird gebeten.

Bocholt, Sportplatz
a. d. Kaiser-Friedr.-
straße, Telefon 598.

Heute

7 1/2

Uhr

**Riesen-
Circus**

Mittwoch 2 x 2 1/2 u. 7 1/2 Uhr

nachm. Kinder halbe Preise

10-1 Uhr: Konzert Probe,
Tierschau, Raabtierfütterung

Billets: Boll a. Restaur.
Jansen, Suderwick und
Circuskassen ab 10 Uhr
anteriorbrochen.

Volkstümliche Eintrittspreise für
jedermann.

B. Schwung

Telefon 768.
Kupferschmiede, Klempnerel, Installation.

Rohrbrunnen - Pumpen
für Fabrik und Hausbedarf.

**Bocholter
Revelier-Radpiloterfahrt**

In diesem Jahre findet die Radpiloten-
fahrt nach Revelier am 29. und 30.
August statt.

Am Mittwoch, dem 12. Aug., abds.
8 Uhr findet im Arbeitervereinshaus
St. Paulus eine

Versammlung

zwecks näherer Besprechung über die Fahrt
statt. Zu dieser Versammlung sind alle
kath. Radfahrer von Bocholt und Umge-
gend freundlichst eingeladen.

Der Vorstand:
J. A. Frick, Wille
1. Vorsitzender und Fahrleiter.

**Stadtmeisterschaft im
Fußballspiel.**

Am Mittwoch, den
12. Aug. abds. 7 Uhr
auf dem Platz des
F. C. Olympia

F. C. Olympia —
J. A. B. Bocholt.

Bocholter Stadtverband
für Leibesübungen.

1 Wagenschuppen
8x8x3,50 m hoch,
fakt neu (Rohbau) ogh.
Verkleidung nebst 1
fakt neuem
Bauwerk mit
mit rotem Holz-
schlag, da überdacht
zu verkaufen.
Näher in d. Gesellsch.

Krankentransport
(gebraucht) zu leihen
ob. zu kaufen gesucht.
Offerten unter B 1978
an die Gesellsch. d. St.

1977

Derjenige Herr aus
Bocholt, welcher an d.
Rheinampferfahrt
nach Rüdesheim mit
Schiff Luven IV teil-
genommen u. irrüm-
licher Weise d. Um-
steigen in Riefel einen
verleihen

Rindrad
genommen hat, möge
dieses d. Unterzeich-
neten umtauschen.
Um vorüberige schrift-
liche Verständigung
wird gebeten.

Friedr. de Mol,
Gummers-
Bollenweberstr. 84.

1977

Derjenige Herr aus
Bocholt, welcher an d.
Rheinampferfahrt
nach Rüdesheim mit
Schiff Luven IV teil-
genommen u. irrüm-
licher Weise d. Um-
steigen in Riefel einen
verleihen

Rindrad
genommen hat, möge
dieses d. Unterzeich-
neten umtauschen.
Um vorüberige schrift-
liche Verständigung
wird gebeten.

Friedr. de Mol,
Gummers-
Bollenweberstr. 84.

1977

Derjenige Herr aus
Bocholt, welcher an d.
Rheinampferfahrt
nach Rüdesheim mit
Schiff Luven IV teil-
genommen u. irrüm-
licher Weise d. Um-
steigen in Riefel einen
verleihen

Rindrad
genommen hat, möge
dieses d. Unterzeich-
neten umtauschen.
Um vorüberige schrift-
liche Verständigung
wird gebeten.

Friedr. de Mol,
Gummers-
Bollenweberstr. 84.

1977

Derjenige Herr aus
Bocholt, welcher an d.
Rheinampferfahrt
nach Rüdesheim mit
Schiff Luven IV teil-
genommen u. irrüm-
licher Weise d. Um-
steigen in Riefel einen
verleihen

Rindrad
genommen hat, möge
dieses d. Unterzeich-
neten umtauschen.
Um vorüberige schrift-
liche Verständigung
wird gebeten.

Friedr. de Mol,
Gummers-
Bollenweberstr. 84.

1977

Derjenige Herr aus
Bocholt, welcher an d.
Rheinampferfahrt
nach Rüdesheim mit
Schiff Luven IV teil-
genommen u. irrüm-
licher Weise d. Um-
steigen in Riefel einen
verleihen

Rindrad
genommen hat, möge
dieses d. Unterzeich-
neten umtauschen.
Um vorüberige schrift-
liche Verständigung
wird gebeten.

Friedr. de Mol,
Gummers-
Bollenweberstr. 84.

1977

Derjenige Herr aus
Bocholt, welcher an d.
Rheinampferfahrt
nach Rüdesheim mit
Schiff Luven IV teil-
genommen u. irrüm-
licher Weise d. Um-
steigen in Riefel einen
verleihen

Rindrad
genommen hat, möge
dieses d. Unterzeich-
neten umtauschen.
Um vorüberige schrift-
liche Verständigung
wird gebeten.

Friedr. de Mol,
Gummers-
Bollenweberstr. 84.

1977



Ich hatte drei Hühneraugen

aus denen man sechs machen konnte. Nach Anwendung von Kufitol lief ich wie ein
Kiebitz, lief bei der Rundfahrt jeder Konkurrenz den Rang ab, weil ich jeden Kunden
selbst besuchen konnte, und verdiente dadurch so viel, daß ich mir die Villa, deren Ab-
bildung hier beiliegt, an einem See bauen konnte. Zur Nachahmung empfohlen!

Architekt Oskar Fischer, Kiel.
So schreibt ein Kufitol-Verehrer, der das vielmillionenfach bewährte Kufitol-Hühner-
augen-Pflaster (Preis 75 Pfg.) mit Verstand und Vertrauen benutzte. Es entfernt Hühner-
augen, selbst wenn sie riesengroß und steinhart sind, schmerzlos und unschuldig in wenigen Tagen.
Ein anderer Käufer berichtet, daß er bei den Damen absolut kein Glück hatte.
Seine guten Charaktereigenschaften wurden anerkannt, er war ein hübscher Bursche, hatte
sein gutes Aussehen, außerdem aber hatte er Schweißfüße. Durch regelmäßige An-
wendung von Kufitol-Streupuder (Schöpfung 1 Mark) und Kufitol-Fußbad (Doppelpackung
50 Pfg.) wurde nicht nur dieses Übel beseitigt, sondern auch das unangenehme Brennen
und Wundlaufen.

Während er vorher einen häßlichen schlafenden Gang hatte, wie ein alter Mann,
trat er jetzt fest und selbstbewußt auf, denn das Kufitol-Fußbad kräftigt Nerven und
Sehnen, und man merkt erst, wenn man es benutzt, wie sehr schmerzende Füße die
Energie lädnen.

Wie dieser Käufer sein junges Eheglück dem Kufitol verdankt, so verdanken ihm
andere ihr besseres Vorwärtkommen, ihre erhöhte Lebensfreude.

Kufitolen Sie!

Für Alle, die viel gehen und stehen müssen, für Touristen und Sportleute, für Alle,
die sich zu wenig Bewegung machen, weil sie zu schnell ermüden, gibt es nichts Besseres!

Die Wichtigkeit der Fußpflege wird von Ärzten allgemein betont.
Wollen Sie ein Kufitol-Präparat zunächst mit der geringsten Ausgabe versuchen, so
kaufen Sie eine Probepackung Kufitol-Fußbad für 30 Pfg. Am vorzuziehenden aber
kaufen Sie gleich die ganze Kufitol-Kur-Packung, die alle drei Kufitol-Präparate enthält
und nur 2 Mark kostet. Sie sparen beim Einkauf der Kufitol-Kur-Packung 25 Pfg.

Jede Apotheke und Drogerie führt die echten Kufitol-Präparate. Hat sie eine zu-
fällige nicht, dann die nächste bestimmt.

Süßen Sie sich vor schlechten Nachahmungen! Beachten Sie den Namen Kufitol
und die Schuhmarke Hühnerkopf mit Fuß.

Wichtige Aufklärungen über die Notwendigkeit der Fußpflege erteilt Ihnen unsere
neue Druckschrift, die wir Ihnen auf Verlangen kostenlos und portofrei zuwenden.

Kufitol-Anstalt Kurt Kriß, Groß-Salze bei Magdeburg
Fabrik: Kufitolstraße. Verwaltungsgesellschaft: Reibbahnstraße.

Kufitolverk. u. s. w.
Drogerie Brück, Tel. 111, 22
H. Uhlenkotte Neustr.

1977

Derjenige Herr aus
Bocholt, welcher an d.
Rheinampferfahrt
nach Rüdesheim mit
Schiff Luven IV teil-
genommen u. irrüm-
licher Weise d. Um-
steigen in Riefel einen
verleihen

Rindrad
genommen hat, möge
dieses d. Unterzeich-
neten umtauschen.
Um vorüberige schrift-
liche Verständigung
wird gebeten.